

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 97 (2017)
Heft: 1052

Artikel: Widerstand
Autor: Horn, Karen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-736620>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WORTWECHSEL

Widerstand

«...la millor manera
per defensar les con-
questes assolides fins
avui és l'oposició de-
mocràtica a l'aplicació
de l'article 155...»
(...die beste Weise,
die bisher erreichten
Errungenschaften
zu verteidigen, ist die
demokratische
Opposition gegen die
Anwendung von
Artikel 155...)

Carles Puigdemont, abgesetzter
katalanischer Regierungschef,
am 28. Oktober in einer öffentlichen
Mitteilung

In dem Masse, wie sich der Katalonien-Konflikt zuspitzte, war immer mehr von Widerstand die Rede: Der abgesetzte Regierungschef habe die Bürger zum Widerstand gegen die «Aggression» aus Madrid aufgefordert, war am einen Tag den Medien zu entnehmen; am anderen hingegen fand sich dort die Massgabe, die Beamten sollten auf Widerstand verzichten. Es handelte sich um eine semantische Konfusion, die auf das Konto der Berichterstattung ging – in allen Sprachen, sogar auf Katalanisch. Carles Puigdemont war vorsichtig genug gewesen, die Bürger nur zur «oposició democràtica» aufzurufen, und er hatte die Beamten vor dem Rechtsbruch gewarnt, der mit «resistència» einherginge.

«Widerstand» ist ein beladenes Wort. Im Kern beschreibt es eine Kraft, die einer anderen entgegenwirkt, weshalb es im Physikalischen eine erhebliche Rolle spielt. Eine Wertung ist damit nicht verbunden. Man kennt es auch aus dem Psychologischen – der Widerstand des inneren Schweinehundes gegen das morgendliche Aufstehen ist bekannt. Im Politischen indes wird die Sache kompliziert, denn hier geht der Begriff immer mit einer Wertung einher.

Widerstand gegen ein Unrechtsregime ist eine höchst ehrenwerte Sache. Die Mitglieder von Widerstandsbewegungen – zum Beispiel die Hitler-Attentäter vom 20. Juni 1944 – werden deshalb als Helden verehrt, unabhängig von ihren manchmal im einzelnen durchaus heiklen Überzeugungen. Ihr Mut und ihr Einsatz für andere machen sie zu Vorbildern. Wo das staatliche Gewaltmonopol freilich über eine institutionell gesicherte Legitimität verfügt, von einem Unrechtsregime also keine Rede sein kann, ist Widerstand gegen die Staatsgewalt ein Delikt, das zur Sicherung des Rechts und der öffentlichen Ordnung unter Strafe steht.

Wenn nun extreme Linke von zivilem Widerstand fabulieren und nach Sabotage rufen, wie man es von Achtundsechziger-Revoluzzern ebenso kennt wie heute von Occupy-Demonstranten, dann halten sie die Institutionen ihres Landes insgesamt für illegitim und die demokratische Opposition, also die Einnahme einer inhaltlichen Gegenposition innerhalb der demokratischen Ordnung, für obsolet. Wo dieser Eindruck so offensichtlich einer ideologisch verzerrten Wahrnehmung entspringt wie in den liberalen Demokratien des Westens, ist die Verwendung des Begriffs «Widerstand» schlicht empörend. ◀

Karen Horn

ist Dozentin für ökonomische Ideengeschichte,
freie Autorin sowie Chefredaktorin und
Mitherausgeberin der Zeitschrift «Perspektiven
der Wirtschaftspolitik».